

Kommentar

Anstatt zu jammern, sollte die Industrie entwickeln.



reinhard.fellner@tt.com

Brüssel drückt endlich auf die Abgasbremse

Von Reinhard Fellner

Manchmal ist es ein bisschen wie beim Lernerfolg der meisten Kinder. Ein bisschen Druck braucht es. Erziehungsberechtigter der Autoindustrie ist die EU. Deren Kommission hat diese Woche endlich schärfere Abgasnormen beschlossen. So sollen Neuwagen bis zum Jahr 2025 im Durchschnitt zunächst 15 Prozent weniger Kohlendioxid ausstoßen, bis 2030 dann 30 Prozent weniger. Sonst drohen den Autobauern deftige Strafen. Darüber hinaus will die Kommission bis 2030 möglichst 30 Prozent Neuwagen mit Elektro- oder anderen alternativen Antrieben auf die Straße bringen. Ein längst fälliger Schritt zur Erhaltung der Gesundheit der EU-Bürger und Ressourcenschonung.

Doch wie reagierten noch am Mittwoch die von Abgas-Skandalen gebeutelten Autobauer? Mit Wehklagen und Protest. Eingebettet in ein Marktumfeld, wo in US-Bundesstaaten und Asien schon heute strengste Abgasnormen verordnet sind und erste Großstädte sowie China ein Diesel-Aus bzw. eine Elektroautomindestquote verkündet haben, wohl die falsche Strategie. Die europäische Autoindustrie wäre eher gut beraten, die vorgegebene Herausforderung anzunehmen. Nur mit diesem Druck kann offenbar jene technische Innovation zu Abgasreinigungssystemen und Alternativen entstehen, die den EU-Autofirmen künftige Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten sichert. Sonst zerstört hier falsch verstandener Protektionismus einen ganzen Industriezweig.

Der neue Sportdirektor lädt ein

Die neue 5er-Reihe von BMW gilt als Technik-Referenz ihrer Klasse. Sie zu fahren, begeistert. Das war ja schon immer so. Der aktuelle 5er-Touring ist nun aber auch ein richtig toller Kombi.

Von Reinhard Fellner

Costermano – BMW eilt von Verkaufsrekord zu Verkaufsrekord. Produkte, die meist die technische Benchmark darstellen, definieren den Branchenbegriff Premium. Der neue Fünfer ist eindrucksvolles Beispiel dafür.

Zur Modellneuheit gibt es aber erst einmal Kritik. Designkontinuität hin oder her – ein bisschen mehr hätte man sich bei der Neugestaltung schon trauen können. Laien können keinen Unterschied zum Vorgänger erkennen. Ein gefährliches Spiel rund um Image, Fadesse und Begehrlichkeit. Dabei hätte es gerade der neue Fünfer verdient, auch als strahlendes Technik-Feuerwerk gesehen zu werden.

Bereits der Vorgänger war ja Vergleichstest-König, der Neue darf nun aber als Idealmaß eines fahraktiven Oberklassefahrzeugs gelten. Von der früheren Oberen Mittelklasse will man angesichts des TT-Testwagens – eines 530xd Touring – eigentlich nicht mehr sprechen. Heißt zusammengefasst als Paket: sauberer Sechszylinder-Diesel (AdBlue-Harnstoff-System) mit 265 PS und 620 Newtonmetern gekoppelt an eine Achtgangautomatik. Ein komplett neu entwickeltes Fahrwerk mit Doppelquerlenkern vorne und einer Fünflenkerachse hinten und eine Bremsanlage auf Sportwagenniveau kontrolliert die Kräfte. Dazu eine Karosserie, die neben Raum mit bester Ergonomie und Verarbeitung verwöhnt, dazu Infotainment und Assistenzsysteme auf dem allerneuesten Stand. Doch genug der Aufzählungen. Das alles fährt sich wirklich bravourös.



Wenn Fünfer, dann Touring. Das dynamisch gezeichnete Heck betont die sportliche Linie des Bayern. Foto: Fellner

Der charakteristisch klingende Sechszylinder schiebt mit turbinenartigem Schub hoch (5,6 Sek. auf 100 km/h), die Achtgangautomatik verteilt die Kraft nahezu perfekt und unmerklich. Und dies alles bei einem Verbrauch von 7,3 Litern. Traktionsprobleme gibt es dank Allradantrieb keine.

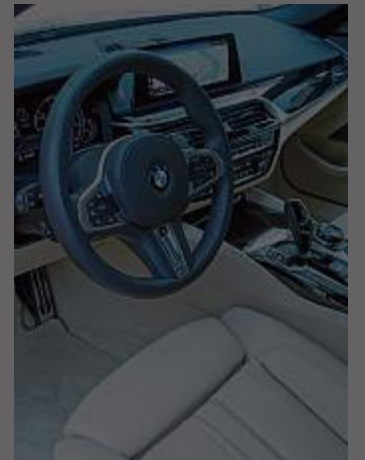
Bewunderung darf man BMW für die Fahrwerksabstimmung zollen. Der Fünfer bietet im Zusammenspiel mit seiner feinfühliglen Lenkung ein lupenreines Handling, das Passstraße und schnelle Autobahnstappe gleichermaßen

beherrscht. Die geht jedoch einher mit einem Komfort, der Straßenbelag unbemerkt lässt. Dazu scheint der Fünfer vom Geräuschkomfort her wie in Watte gehüllt.

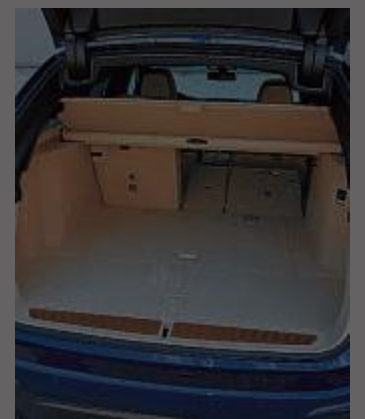
Den Touring unterstützt dazu an der Hinterachse eine Luftfederung. Gut so. Hat die Kombi-Neuaufgabe doch 120 Kilogramm zugelegt – 730 Kilogramm dürfen jetzt geschleppt werden. 570 (+30 Liter) bis 1700 Liter Ladevolumen stehen zur Verfügung. Wer die 40:20:40-geteilte Rückbank umlegt, bekommt eine komplett ebene Ladeflä-

che im fein verkleideten Heck. Was den Kofferraumzugang betrifft, hat BMW eine Einzelstellung: entweder über die elektrische Heckklappe oder über die separat zu öffnende Scheibe in der Klappe – ein Clou, um schnell Taschen ins Heck zu befördern.

69.150 Euro sind für die schnelle Sporthalle auszureichen. Hierbei lässt der Fünfer Touring nicht nur Konkurrenten, sondern auch große SUV alt aussehen. Denn wer nicht unbedingt hoch sitzen muss, ist mit diesem Allrad-Kombi jedenfalls besser bedient.



Das Interieur vereint Modernität und Materialqualität in Vollendung.



Brettbener Laderaum mit zwei Zugängen im feinen 5er-Heck.

Die Technik

Motor:	Sechszylinder-Diesel
Hubraum:	2993 ccm
Drehmoment:	620 Nm bei 2000 U/min
Leistung:	195 kW/265 PS
L/B/H:	4943/1868/1498 mm
Gewicht:	1800/2530 kg
Kofferraumvolumen:	570-1700 l
Tankinhalt:	66 l
Höchstgeschwindigkeit:	250 km/h
0-100 km/h:	5,6 Sekunden
Verbrauch:	7,3 l/100 Kilometer
Kraftübertragung:	Allradantrieb
Preis: (530xd Touring)	69.150 Euro
CO ₂ -Emission:	139 g/km



Autoland-Geschäftsführer Patrick Pfurtscheller findet Gefallen an der Marke Mercedes-Benz. Foto: ALI

Autoland Innsbruck übernimmt Mercedes Haidacher in Schwaz

Schwaz – Es ist schon ein paar Monate her, als Patrick Pfurtscheller, Geschäftsführer von Autoland Innsbruck, seine Expansionsüberlegungen Richtung Nordtiroler Osten gegenüber der *Tiroler Tageszeitung* bekundete. Nun ließ er seinem Vorhaben Taten folgen, das Autohaus Mercedes Haidacher mit Standort in Schwaz ist jetzt Teil von Autoland. Vor

wenigen Tagen gab es ein Neueröffnungsfest, Gastgeber waren Pfurtscheller, sein Geschäftspartner Peter Raunicher und die langjährigen Mitarbeiter von Haidacher.

„Mit der Übernahme dieses traditionsreichen Autohauses ist uns ein besonderer Clou gelungen“, freut sich Pfurtscheller. „Zum einen konnten wir damit das

Autoland-Dienstleistungsportfolio um die Marke Mercedes-Benz erweitern und zum anderen haben wir im Bezirk Schwaz nach dem Autoland Jenbach nun auch einen zweiten Standort für Mercedes-Benz.“

Am Stamm-Standort in Innsbruck handelt Autoland mit Kia, Peugeot, Citroën, Subaru (und Chevrolet). (TT)

Tigas feiert: Lüftner liefert 1500. Erdgasauto Tirols aus

Innsbruck – In Sachen Erdgasauto ist Tirol seit Jahren Österreich-Hochburg. Dieser Tage wurde nun bereits das 1500ste Erdgasfahrzeug ausgeliefert. Erdgas-Förderungen und Treibstoffpreise kommen in Tirol diesem Trend entgegen – derzeit setzen aufgrund der Dieseldiskussion ja immer mehr Hersteller auf den sauberen Treibstoff.

„Erdgasfahrzeuge werden in Tirol heuer besonders gefördert, die Treibstoffpreise sind österreichweit am niedrigsten und das Tankstellennetz mit 27 Tankstellen und einer Biogas-Tankstelle hervorragend ausgebaut“, erklärt Tigas-Geschäftsführer Philipp Hiltolt.

Außerdem profitiert der Verkauf von Erdgasfahrzeugen von der aktuellen Dieseldiskussion: „Erdgasfahrzeuge fahren nicht nur sparsamer, sondern auch besonders umweltfreundlich!“, dazu Fiat-Lüftner-Chef Harald Nössig, der dem Thema künftig besondere Bedeutung beimisst. „Fiat Lüftner hat österreichweit mit Abstand die meis-

ten Erdgaskunden, darauf sind wir besonders stolz. Als Marke Fiat sehen hier noch großes Zukunftspotenzial“, bestärkt auch Fiat-Österreich-Verkaufsleiter Mathias Keck die umfangreichen Aktivitäten von Fiat Lüftner.

Günter Schwarz hatte als 1500ster Tiroler ein Erdgas-

fahrzeug übernommen. „Meine Wahl fiel auf den wendigen und praktischen Fiat Panda, der durch seinen äußerst sparsamen Erdgas-Turbomotor besticht. Volltanken kann ich unter zehn Euro, 100 Kilometer kosten weniger als drei Euro!“, ist Günter Schwarz vom Jubilar begeistert. (TT)



1500. Erdgasauto als Jubilar: Mathias Keck (Fiat Österreich), Philipp Hiltolt (Tigas), Günter Schwarz und Harald Nössig (Fiat Lüftner). Foto: Tigas/Lüftner